



Bund Deutscher Baumeister,
Architekten und Ingenieure e.V.



SANIEREN | UMBAUEN | UMLANEN

INFORMATIV

11 | 2023, 45. JAHRGANG

BEZIRKSGRUPPE BRAUNSCHWEIG,
WOLFENBÜTTEL, SALZGITTER,
HELMSTEDT, GÖTTINGEN



Foto: Reinhard Scholz

Auf ein Wort

Liebe BDB'ler, Freundeskreismitglieder und Freunde, liebe Leser,

ich schreibe nun schon seit einiger Zeit „Auf ein Wort“. Es war nie schwierig, interessante Themen aufzugreifen und hierüber im Vorwort von Informativ zu schreiben und ja, meine eigene persönliche Meinung zu dem aufgegriffenen Thema darzustellen.

In den letzten drei Jahren war dies leider sehr schwierig. Mit Beginn der Pandemie gab es in „Funk und Fernsehen“ eigentlich nur ein Thema. Als ich dachte, die Welt dreht sich wieder „normaler“ und die Themenvielfalt kommt im täglichen Leben zurück, hat Russland die Ukraine angegriffen. Wieder nur ein Thema. Und nun noch dazu der Terrorangriff auf Israel.

Dazu noch die vielen weltweiten Naturkatastrophen. Erdbeben, Überschwemmungen etc.

Die Welt brennt, im übertragenen Sinn. Im übertragenen Sinn, weil ich hierüber schon einmal geschrieben habe. Da hat die Welt tatsächlich gebrannt. Riesige Feuer im Amazonasgebiet, in Australien und, und, und ...

Ich habe keine Ahnung, wo dies noch alles hinführt, die Welt, so wie ich sie kannte, ist im Begriff, sich grundsätzlich zu ändern. Ich habe großen Respekt vor der Zukunft.

Im Zuge dieser Veränderungen und Krisen höre ich wiederum jeden Tag von Millionenhilfen für alle möglichen Länder, die von unserer Regierung versprochen werden. Diese Hilfen sind gerechtfertigt, sinnvoll und wenn wir diese nicht leisten, dann... aber ... irgendwo müssen diese Millionen auch herkommen.

In diesen Zeiten, wo neben der nach wie vor hohen Inflation auch die allgemeine wirtschaftliche Lage in vielen Unternehmen nicht rosig aussieht, möchte ich wirklich nicht mit unserem Bundesfinanzminister tauschen.

In diesem Kontext sollte man denken, dass unsere Politiker, Land auf Land ab, genau hinschauen und die Investitionen auf allen und vor allem auf lokaler Ebene an die wirtschaftliche Situation anpassen und die Sinnhaftigkeit der einen oder anderen Maßnahme genau prüfen.

Sollte man denken ... und dann kommt das Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler. Unglaublich.

Am schlimmsten, auch Braunschweig könnte darin auftauchen. Soll doch tatsächlich am Bahnübergang Grünwaldstraße für ein paar Radfahrer eine Unterführung der Gleisanlagen gebaut werden. Entscheidung des Mobilitätsausschusses. Übrigens gegen die betroffenen Stadtbezirksräte und zweier Bürgerbeteiligungen. Lobbyismus? Steuergeldverschwendung?

Zumindest könnte man diese Millionen, auch die Fördergelder, sinnvoller einsetzen oder einfach nur sparen.



Liebe Fahrradfahrer, Sie können den Bahnübergang mit kurzen Umwegen über die Berliner Straße oder Ebertallee einfach umgehen oder ihre Fahrzeiten an die Schließzeiten der Schrankenanlage anpassen. Da die Züge bei uns regelmäßig fahren, können diese sicherlich einfach festgestellt werden.

Lassen Sie uns gemeinsam leben – in Frieden und Freiheit für uns und unsere Kinder, gern ohne Unterführung an der Grünwaldstraße.

Ihr Andreas Kyrath

Inhaltsverzeichnis

Auf ein Wort

Intern

Wir gratulieren 3

Veranstaltungen

Einladung zum Braunkohlessen des BDB 4

Jetzt anmelden: Das Baurechtseminar wird 40 6

Save the Date: Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe am 25. Januar 2024 8

Fabrikplanung und Produktion im urbanen Raum 10

Vortrag zum einfachen Bauen 11

Hinter die Fassade geblickt – Baustellenbesichtigung am Ackerhof 12

Aus den Kammern

Statement des BDB zum „Pakt für schnelleres Planen und Bauen“ zwischen
Bund und Ländern 16

BDB: Das klimagerechte Planen und Bauen darf nicht vernachlässigt werden! 17

Podcast "Architektur, Stadt, Planung" der Bundesarchitektenkammer 18

Bundesingenieurkammer: Verantwortung für unsere gebaute Umwelt über-
nehmen 19

Bundesstiftung Baukultur: Weitere Hürden für das Umbauen abbauen 20

Aus dem Bezirk

Ein Haus der Musik mit Braunschweiger Profil 22

Johannes-Selenka-Platz erhält Park und Veranstaltungsfläche 24

Über den Tellerrand

Finalisten für den 11. Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur stehen fest 26

Objektreport: Floating Wall House in Hongcheon 30

Buchbesprechung

Ingenieurbaukunst 2024. Neu Ende November 32

Impressum

Veranstaltungen

Braunkohlessen

22. November 2023

Jahreshauptversammlung

25. Januar 2024

BDB Baurechtseminar 40

9.-10. Februar 2024

Geschäftsstelle mit Durchwahl

BDB

c/o martens+puller Ingenieurgesell-
schaft mbH

Regine Röhl

Wilhelmstraße 20

38100 Braunschweig

Tel.: 0531 23832-126

E-Mail: info@bdb-braunschweig.de

Wir gratulieren

Dipl.-Ing. Heike Klankwarth
zum 60. Geburtstag am 14.11.2023

Dipl.-Ing. Olaf Zelmer
zum 60. Geburtstag am 16.11.2023

Dipl.-Ing. Jörg Matthes
zum 75. Geburtstag am 18.11.2023

Martin Gehrlein
zum 60. Geburtstag am 28.11.2023



Besser bauen heißt: VIER BAG

VIERBAG - ein kompetenter **PARTNER FÜRS BAUEN!** Im Hochbau, vom Neubau gewerblicher Bauten über Geschäfts- und Bürogebäude, Alten- und Pflegeheime sowie Wohn- und Hotelbauten profitieren Sie von der langjährigen **ERFAHRUNG von VIERBAG**.

Büro- und Wohngebäude Braunschweig
gebaut von VIERBAG

VIERBAG GMBH · VOLKMARODER STR. 8 · 38104 BRAUNSCHWEIG
FON 0531-12973-0 · INFO@VIERBAG.DE · WWW.VIERBAG.DE

EINLADUNG ZUM BRAUNKOHLSEN DES BDB

am 22. November

(Martens) Wir laden wieder alle Leser des *informativ* zum Braunkohlessen des BDB ein. Deftiges Essen mit frischen Impulsen für Bauschaffende und -interessierte.

Alle Mitglieder und Freundeskreismitglieder, von nah und fern, von Braunschweig im Norden, Göttingen im Süden, Helmstedt im Osten und Salzgitter im Westen sind wieder eingeladen. Das Braunkohlessen des BDB wird an bewährter Stelle im Braunschweiger Restaurant „Zur Rothenburg“ stattfinden. Und zwar am Mittwoch, den 22. November 2023.

Melden Sie sich an – das MoPeg kommt

MoPeg - hinter diesem sperrigen Etikett verbirgt sich das Gesetz zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts.

Die Novelle des Gesetzes hat beträchtliche Auswirkungen auf viele Ingenieurgesellschaften oder kleinere Bauunternehmen, die als GbR organisiert sind. Es bietet erhebliche Chancen auch in der Organisation und Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen. Darüber lassen wir uns gerne mehr erzählen.

Unser Gast, Dr. Sebastian Jördening, ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Handels- und Gesellschaftsrecht und berät bei der Kanzlei Appelhagen Unternehmen in allen gesellschaftsrechtlichen Fragestellungen sowie im Bereich der Vertragsgestaltung.

Mit seinem Vortrag „Das MoPeg kommt – zur aktuellen Reform des Personengesellschaftsrechts“ sind interessante Impulse zu erwarten. Neben dem selbstverständlich frisch serviertem leckeren Braunkohl

Es fehlt nur noch Ihre Zusage. Schnell eine Anmeldung abschicken an info@bdb-braunschweig.de.



Referent Dr. Sebastian Jördening erläutert uns das MoPeg



Lust auf Braunkohl? Dann jetzt anmelden beim BDB

Grafik: Martens

- WAS:** Das Braunkohlessen des BDB
WANN: Mittwoch, 22. November,
18:00 Uhr
WO: Restaurant „Zur Rothenburg“,
Lichtenberger Str. 53, 38120
Braunschweig
ANMELDUNG: Per E-Mail an
info@bdb-braunschweig.de
oder Telefon an die BDB
Geschäftsstelle unter
0531 238 32 126.

JETZT ANMELDEN: DAS BAURECHTSEMINAR WIRD 40

– in 2024!

(Martens) Melden Sie sich an. Das nächste Baurechtsseminar im Februar 2024 steht bevor. Und dann schon zum 40. Male!

Die Referenten machen natürlich mit

Die uns bekannten Fachreferenten Herr Richter am OLG Alexander Madorski und Herr Rechtsanwalt und Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht Michael Stern aus der Sozietät Appelhagen Rechtsanwälte Steuerberater PartGmbH haben sich wieder bereit erklärt, uns mit aktuellen Aspekten der Rechtsprechung vertraut machen.

„Nach fest kommt ab – Schall und Rauch im Vertrag“

Die meisten Regelungen im Architekten- und Ingenieurvertrag und dem Bauvertrag sind allgemeine Geschäftsbedingungen. Das geltende Recht gibt für allgemeine Geschäftsbedingungen einen Rahmen vor, der in den in der Praxis verwendeten Verträgen häufig überschritten wird. In diesem Fall gilt die vertragliche Vereinbarung nicht mehr.

Die Referenten werden im Seminar aufzeigen, was allgemeine Geschäftsbedingungen sind, und wie diese Vertragsinhalt werden. Im übrigen werden die typischen Regelungen zu Honorar und Werklohn, der

Leistungszeit und Vertragsstrafe, sowie zur Haftung und Gewährleistung aufgezeigt, die unwirksam sind bzw. in wieweit diese wirksam vereinbart werden können.

Das Problembewusstsein der am Bau Beteiligten hierzu ist wichtig, um bereits bei Vertragsschluss einkalkulieren zu können, welche Chancen und Risiken der Vertrag hat.

Der Ort ist gebucht

Wichtiger noch als die Referenten: Das Klosterhotel Wöltingerode heißt uns wieder herzlich willkommen

Die uns bekannten Seminarräume sind gebucht und bestätigt vom Freitag, den 9. Februar 2024 ab 16:00 mit gemeinsamem Kaffeetrinken bis Sonnabend, den 10. Februar 2024 nach dem Mittagessen.

Zur Durchführung fehlt uns also nur noch der Zuspuch durch unsere Teilnehmer. Mit einer frühzeitigen Anmeldung unterstützen Sie die Organisatoren und die Bezirksgruppe.

Die harten Fakten

Die aktuellen Seminargebühren für BDB-Mitglieder der Bezirksgruppe Braunschweig erfragen Sie bitte bei der Geschäftsstelle.

Anmeldungen bitte bis spätestens **Dienstag, den 2. Januar 2024**

an die BDB Geschäftsstelle

Tel: 0531 23832126,

Fax 0531 2383249

E-Mail info@bdb-braunschweig.de

unter der Angabe Übernachtung ja/nein und Vollpension ja/nein. Das Hotel wird über den BDB gebucht.

Die Seminargebühr sollte dann bis spätestens am Dienstag, den 9. Januar 2024 auf das Konto des BDB bei der Postbank Hannover, IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09 überwiesen sein.

Die Hotelkosten müssen aus steuerlichen Gründen wieder direkt mit dem Hotel abgerechnet werden – am besten bei der Ankunft, damit es bei der Abfahrt nicht wieder zu langen Warteschlangen kommt.

WAS: Das 40. Baurechtsseminar des BDB
WANN: Freitag, 9. Februar, 16:00 Uhr bis Sonnabend, 10. Februar 2024
WO: Klosterhotel Wöltingerode, Wöltingerode 3, 38690 Vienenburg
ANMELDUNG: bis zum 2. Januar 2024 bei der BDB Geschäftsstelle
Tel: 0531 23832126,
Fax 0531 2383249
E-Mail info@bdb-braunschweig.de



BDB - das 40.
Baurechtsseminar

9.-10. Feb. 2024
jetzt unverbindlich
anmelden

Rückfragen: info@bdb-braunschweig.de

BDB
BRAUNSCHEWISCHER BAURECHTSVERBAND
ARCHITECTEN UND INGENIEURE

Jetzt schon anmelden zum Baurechtsseminar 40!

Grafik: Marten)

SAVE THE DATE: JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER BEZIRKSGRUPPE AM 25. JANUAR 2024

(Martens) Winterzeit – Versammlungszeit. Der Vorstand der Bezirksgruppe Braunschweig Wolfenbüttel Salzgitter Helmstedt Göttingen lädt ein zur Jahreshauptversammlung mit Wahlen zum Vorstand. Alle Mitglieder der Bezirksgruppe sind aufgefordert, daran teilzunehmen.

Die Versammlung findet am 25. Januar 2024 um 18:00 Uhr im Braunschweiger Waldhaus Oelper statt. Die offizielle Einladung finden Sie im Dezemberheft.

Neben den für die Hauptversammlung üblichen Themen wie Kassenbericht, Wahlen und Ehrungen haben wir wieder ein interessantes Impulsreferat für das Plenum vorbereitet. Auch dazu mehr im nächsten Heft.

Dazu gibt es – wie immer – gute Gesellschaft und nicht zuletzt leckeres Essen: eine ordentliche Portion Braunkohl. Oder Kasseler mit Kraut.

- Braunkohl satt mit Bregenwurst, Bauchfleisch, Kasseler und Salzkartoffel oder
- Kasseler mit Sauerkraut und Salzkartoffel

jeweils mit Unterstützung des BDB zum Preis von 16,50 Euro

Save the Date am 25. Januar

Sie haben die Wahl – nicht nur beim Essen: Rufen Sie an in der Geschäftsstelle unter Tel: 0531 23832126, per Fax 0531 2383249 oder per E-Mail info@bdb-braunschweig.de. Oder Sie nutzen das Anmeldeformular auf unserer Website www.bdb-braunschweig.de

WAS: Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe

WANN: 25. Januar 2024, 18:00 Uhr

WO: Waldhaus Oelper,
Am Ölper Holze 1,
38116 Braunschweig



Save the Date: Die JHV des BDB im Januar 2024

TU Braunschweig - Interdisziplinärer Workshop

FABRIKPLANUNG UND PRODUKTION IM URBANEN RAUM

(TU BS) Wie kann durch gemeinsame Planungsmethoden und Bewertungsansätze die nachhaltige und produktive Stadt der Zukunft gestärkt werden? Eine Einladung zur interdisziplinären Workshopreihe.

Im Rahmen des mit Seed Money geförderten Antrags SynchrUPlan - Synchronisierte Planung und Nutzung von nachhaltigen urbanen Produktionsräumen - arbeiten das ISU, das AIP und das IWF gemeinsam an der Vision, die Planungs- und Umsetzungsprozesse unterschiedlicher urbaner Funktionen für die Stadtgesellschaft durch die Synchronisation der getrennt betrachteten Disziplinen zu verbessern.

Um wichtige Handlungsfelder zu identifizieren, Grundverständnis für verschiedene Methoden und Systeme zu fördern sowie gemeinsame Zielperspektiven zu erarbeiten, wird eine interdisziplinäre Workshopreihe organisiert.

Alle Interessierten aus dem Forschungsschwerpunkt „Stadt der Zukunft“ sind herzlich zur Teilnahme an folgenden Workshops eingeladen:

- „Fabrikplanung und Produktion im urbanen Raum“
18.12.2023, 10:00 - 12:00 Uhr
IWF, Langer Kamp 19b, Kreativbereich (EG Lernfabrik)
- „Operations Research und seine Anwendung im Produktions- und Logistikmanagement“
17.01.2024, 10:00 - 12:00 Uhr
AIP, Mühlenpfordtstraße 23 (6. Stock)
- „Stadtentwicklung: Planung, Prozesse, Policies, Akteur*innen“
29.01.2024, 10:00 - 12:00 Uhr
ISU, Mühlenpfordtstraße 23, Space Lab

Rückfragen oder Interesse zur Teilnahme per E-Mail an Nelli Kononova
[n.kononova\[at\]tu-braunschweig.de](mailto:n.kononova[at]tu-braunschweig.de)



»Wir gehen der Sache auf den Grund«

Baugrund
Grundwasser
Altlasten und Umwelttechnik
Dammbau und Deichbau
Verkehrswegebau und Erdbau
Deponiebau
Kunststofftechnik
Software-Entwicklung

www.ggu.de
Braunschweig
Magdeburg
Öhringen
Schwerin



Gesellschaft für Grundbau und Umwelttechnik mbH

- WAS:** Workshop "Fabrikplanung und Produktion im urbanen Raum"
WANN: 18. Dezember 2023, 10:00 Uhr - 12:00 Uhr
WO: Langer Kamp 19b, Kreativbereich (EG Lernfabrik)

Architektur im Dialog: VORTRAG ZUM EINFACHEN BAUEN

(AKNds) Am Donnerstag, 30. November 2023, hält Prof. Dipl.-Ing. Florian Nagler in Hannover einen Vortrag zum Thema "einfach (um)bauen". Der Termin gehört zu der Veranstaltungsreihe "Architektur im Dialog" der Architektenkammer Niedersachsen.

"Die Frage, wie wir das Bauen wieder entkomplizieren und weniger auf den Einsatz von Technik, als wieder mehr auf die ureigenen Leistungen der Architektur setzen können, beschäftigt mich seit Jahren intensiv", sagt Nagler, der in München im Büro Florian Nagler Architekten GmbH arbeitet.

Mehr zum Thema berichtet er am 30. November ab 19:00 Uhr im Großen Festsaal des Alten Rathauses in der Karmarschstraße 42, 30159 Hannover. Der Zugang ist von der Köbelingerstraße aus möglich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, sich bis zum 23.11.2023 verbindlich hier online anzumelden.

WAS: Architektur im Dialog: Vortrag zum einfachen Bauen
WANN: 30. November, 19:00 Uhr
WO: Großer Festsaal des Alten Rathauses, Karmarschstraße 42, 30159 Hannover



Ideen werden Taten!

kuhn+partner INGENIEURE
 ist der **starke und verlässliche**
Generalplaner und Projekt-
manager für Ihre Bauprojekte.



kuhn+partner
 INGENIEURE

Das Ingenieur- und
 Architekturbüro

www.kuhn-partner.de

„Rot ist nicht gleich rot“

HINTER DIE FASSADE GEBLICHT – BAUSTELLENBESICHTIGUNG AM ACKERHOF

(Martens) Nach langer Zeit bot die BDB-Bezirksgruppe mal wieder eine Baustellenbesichtigung unter sachkundiger Führung an. Zu der zugegebenermaßen recht kurzfristig organisierten Baustellenbesichtigung am 1. November konnte Bezirksgruppenvorstand Patrick Schmidt immerhin rund 20 Mitglieder und Freunde des BDB begrüßen.

Christopher Hundertmark, der neue Bereichsleiter der Borek Immobilien GmbH, gewährte uns gemeinsam mit den Verantwortlichen der Delta Bauplanung, Thomas Adler und Marc Schulze gründliche Einblicke in das Sanierungs- bzw. Umbauvorhaben an einer der markantesten Ecken mitten in Braunschweigs Magniviertel.

Bauhistoriker als Überraschungsgast

Als Überraschungsgast gesellte sich für eine halbe Stunde der bekannte Bauhistoriker Elmar Arnhold hinzu, der bereits 2004 ein Baugutachten des Ensembles am Ackerhof erstellt hatte. Er ist an der Detailplanung beteiligt gewesen und hat darüber hinaus eine baubegleitende Dokumentation der bauhistorischen Befunde erstellt. Arnhold gab in aller Kürze seine Erfahrungen und Erlebnisse bei der Baudatierung wieder.

Der aktuelle Sanierungsprozess

Die Sanierung des Ensembles – nach mehreren vergeblichen Anläufen – läuft seit Juni 2021; zum Ende des Jahres sollen die Arbeiten abgeschlossen sein. Zum Hintergrund: Die vier zusammenhängenden Fachwerkhäuser am Ackerhof (erbaut 1432), am Ölschlägern (1645) und an der Langedammstraße (1517 und 1646) hatten den Zweiten Weltkrieg nahezu unbeschadet überstanden, verfielen aber zusehends. Das Hauptgebäude am Ackerhof war in der Vergangenheit häufig umgebaut worden, bis zum Jahr 2013 befand sich dort das Zoogeschäft Adam.

Nach Abschluss von Abriss und Entkernung begannen 2022 die Bau-, Sanierungs- und Restaurierungsmaßnahmen. Im Laufe der Arbeiten traten zum Teil erhebliche Schäden an der historischen Bausubstanz zutage, die teilweise weder mit restauratorischen, noch sonstigen baulichen Maßnahmen behoben werden konnten. In diesem Fällen war man bemüht, adäquate, teilweise innovative Lösungen zu entwickeln, um den Ursprungscharakter weitestgehend zu erhalten.



Patrick Schmidt konnte für den BDB rund 20 interessierte Besucher begrüßen



*Staunen über die Innereien des Ackerhofs.
Keine einfache Statik.*



*Das neue Maskottchen des Ackerhofs? Hinter
diesem Plakat versteckt sich der „Fischmann“*



*Das Alte soweit wie möglich erhalten, mit
den Mitteln der Gegenwart stützen*

Bauhistorische Schmankerln

Kaum überraschend: Unerwartetes aus mehreren Jahrhunderten Baugeschichte tauchte immer wieder auf. So wurde während der Arbeiten eine Wandmalerei aus dem 16. Jahrhundert entdeckt, die einstweilen „Fischmann“ getauft wurde. Die Malerei stellt möglicherweise eine frühe „Werbetafel“ für einen Straßenverkauf dar. Außerdem wurde festgestellt, dass die außen sichtbar angebrachte Datierungsschrift M CCCC XXX II (1432) ursprünglich auf rotem Fond mit Blattvergoldung ausgeführt worden war. Dieser Fond wird als Grundlage für die weitere Fassadengestaltung genutzt – wobei man sich über die genaue Farbwahl noch nicht ganz einig ist – denn „Rot ist nicht gleich Rot“, wie uns Bauleiter Thomas Adler schmunzelnd belehrte. Nicht nur dieses kleine, aber bauhistorische wichtige Detail macht das Gebäude zu einem Unikat, nicht nur in Braunschweig, sondern deutschlandweit.

Wiederherstellung im Barock

Das Ziel aller baulichen Maßnahmen ist beim Gebäude Ackerhof 2 die Wiederherstellung des bauhistorischen Zustandes – allerdings in Anlehnung an den prägenden Umbau im späten 18. Jahrhundert. Und das bedeutet, dass das Vorderhaus zum Ackerhof hin im Barockstil wieder hergestellt wird. Innenräume, Dach und Rückseite des Hauses konnten aufgrund der umfangreichen und gut erhaltenen mittelalterlichen Bausubstanz weitestgehend in diesem Zustand erhalten bleiben. Die Fassaden der drei übrigen Häuser Langeammstraße 11 und 12 und Ölschlagern 9 und 10, die aus den Jahren 1517, 1645 und 1646 stammen, konnten ihrem ursprünglichen Zustand entsprechend erhalten bleiben. Die Baulücke, die durch den Abriss im Ölschlagern entstanden war, wurde durch eine Bebauung mit optisch zum Ensemble passenden Fassaden wieder geschlossen.

Und die Nutzung?

Ziel des Investors ist natürlich die wirtschaftliche Nutzung des Ensembles: In dem Fachwerkkomplex entstehen fünf Wohnungen und eine große Fläche für Gewerbe – eine spannende Aufgabe unter den besonderen Herausforderungen des Gebäudebestands. Die Gewerbefläche ist nach vielversprechenden Verhandlungen leider noch nicht vergeben und harrt noch dem Innenausbau, die Wohneinheiten sind dagegen weitestgehend fertiggestellt.

Die Besuchergruppe konnte sich einen guten Eindruck von den räumlichen Einschränkungen machen. Vier der Apartments sind eher für Studenten geeignet, die zudem nicht besonders groß sein sollten. Interessante Raumschnitte und das Ambiente dürften allerdings den Vertrieb erleichtern. Das fünfte Apartment mit der größten Fläche und großzügiger Fensterfront zum Ackerhof kann als das Prunkstück bezeichnet werden.

Der Abschluss aller Arbeiten ist für 2023 geplant. Wünschen wir uns, dass es mit der Verpachtung an einen Gastronomiebetrieb klappen wird. Denn es wäre ein Jammer, wenn das Gebäudeinnere nicht wenigstens eine halböffentliche Nutzungsmöglichkeit bekommen würde. Der Besuch lohnt sich.

Wir danken Borek Immobilien und Delta Bauplanung für den wirklich informativen, mit viel Engagement und offensichtlicher Leidenschaft für das Objekt gewährten, letzten Blick hinter die Kulissen.



Fünferlei rot: Welche Farbe darfs am Ende auf die Fassade schaffen?



Stabile Substanz: Wohnung im zweiten Obergeschoss



Nicht größer als 1,75: Mieteranforderung in einem der kleineren Appartements



Angeregte Diskussionsrunde zum Ausklang

Fotos: Martens

STATEMENT DES BDB ZUM „PAKT FÜR SCHNELLERES PLANEN UND BAUEN“ ZWISCHEN BUND UND LÄNDERN

(BDB) Der BDB begrüßt zunächst ausdrücklich, dass Bund und Länder mit dem Pakt für Planungs-, Genehmigungs- und Umsetzungsbeschleunigung eine erste Grundlage dafür geschaffen haben, die dramatische Lage Wohnungsbau schneller als bislang zu lösen.

BDB-Bundesgeschäftsführer Martin Wittjen schätzt die einzelnen Maßnahmen so ein:

„Die Genehmigungsfiktion, die zur Beschleunigung und in den Kommunen hoffentlich auch für eine Entlastung der

Bauämter sorgen wird, ist ein richtiger und wichtiger Schritt. Die zeitliche Befristung ist allerdings zu hinterfragen, hier kann und muss mutiger agiert werden. Wichtig ist vor allem, dass diese Maßnahme mit einem minutiösen Monitoring versehen wird, um wichtige Schlüsse für die Entfristung dieser Erleichterung im Baugenehmigungsverfahren zu ziehen.

Die Nutzung von Dachgeschossen für Wohnzwecke in die Bauordnungen zu verankern, ist ebenfalls ein lohnendes Ziel, jedoch darf es hier nicht bei bloßen Absichtserklärungen der Länder bleiben.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der grundsätzlich begrüßenswerten Maßnahme, die Anforderungen für Kfz-Stellplätze bundesweit zu vereinheitlichen und die Kfz-Stellplatzpflicht bei Umbauten und Aufstockungen entfallen zu lassen. Eine zukunftsorientierte Bauordnungspolitik muss hier viel weiter gehen und auch den Neubaubereich von dieser Pflicht befreien! So kann ein Zeichen gesetzt werden zur Neugestaltung unserer Städte, die keine Auto-Städte mehr sein dürfen.

Viel gesagt und geschrieben ist zum „Gebäudetyp E“, nur bislang wenig Konkretes, Substantielles. Wir erwarten gespannt die „Leitlinie und Prozessempfehlung“ des BMWSB in dieser Sache, die mit realistischen und umsetzbaren Vorschlägen versehen eine große Hilfe sein kann. Gerade die kleinen und mittelständischen Planungsbüros benötigen dringend eine solche Handreichung des (auch rechtlich) machbaren.

Schließlich ein Wort zur Bau- und Planungsbranche, die kreativ ist, um schneller, kostengünstiger und vor allem klimagerechter zu Planen und Bauen, wenn man sie lässt. Planerinnen und Planer, Bauherinnen und Bauherren müssen dazu aber nicht ermutigt werden. Haben sie Rechts-, und Planungs- und Kostensicherheit, sind sie auch bereit neue Wege zu gehen.“



BMC Haubrich
Brandenschutz Management und Consult

MEIN ANGEBOT FÜR SIE: BRANDSCHUTZ-BERATUNGEN | KONZEPTE | SCHULUNGEN | DOKUMENTE

Ihre Nr. 1 im Brandschutz

WWW.BRANDSCHUTZ-MC.DE

DANIEL HAUBRICH
M.ENG.

BDB: DAS KLIMAGERECHTE PLANEN UND BAUEN DARF NICHT VERNACHLÄSSIGT WERDEN!

(BDB) Statement zum Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Bundeshaushalt und den Folgen für den Klima- und Transformationsfonds.

Im November hat das Bundesverfassungsgericht ein Urteil mit weitreichenden Folgen für den Bundeshaushalt der kommenden Jahre und damit auch der Finanzierung der Wende beim Kampf gegen den Klimawandel gefällt: Der 2. Nachtragshaushalt der Ampelkoalition für das Jahr 2021 und damit die Umschichtung von 60 Milliarden Euro in den sogenannten Klima- und Transformationsfonds (KTF) ist verfassungswidrig! Die Schuldenbremse sei damit umgangen worden und das Geld muss nun anderweitig beschafft werden.

Der Bau- und Planungsbereich ist ein Schlüsselsektor für das Erreichen der Klimaziele, vor allem, was die Reduzierung des CO²-Ausstoßes, aber auch den Energie- und Ressourcenverbrauch betrifft. Allein 18 Milliarden Euro waren im Klima- und Transformationsfonds für diesen Bereich vorgesehen.

Der Gebäudesektor muss prioritär behandelt werden

Auch wenn laut Ankündigung der Bundesregierung diese speziellen Mittel zunächst erhalten bleiben sollen, warnt der BDB Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure: Das klimagerechte Planen und Bauen darf nicht vernachlässigt werden! Der Gebäudesektor muss prioritär behandelt werden. Das gilt für die Errei-

chung der Klimaziele ebenso wie für die Wohnraumversorgung.

Die aktuellen Vorgänge schaffen hier erneut große Verunsicherung, wie sie in den vergangenen Monaten und Jahren unter anderem bereits durch Inflation, den Wegfall der KfW-Förderung und die schlechte Kommunikation im Gesetzgebungsprozess des GEG entstanden ist.

Private und öffentliche Bauherren, Bauwirtschaft und Bauindustrie und nicht zuletzt Planerinnen und Planer brauchen verlässliche Bedingungen und vor allem Planungssicherheit, um in schwierigen Zeiten zukunftsorientiert zu handeln. Sonst werden weder die Klimaschutz- noch die Wohnungsbauziele erreicht.

SEIT 1924



Schiedung Bauunternehmen

GmbH & Co. KG

- Neubau • Fassadenrenovierung
- Umbau • Altbausanierung • Barrierearme Umbauten

Geschäftsführer:
Dipl.-Ing. Olaf Pape

Farnweg 7
38104 Braunschweig
Telefon (0531) 33 26 65
Telefax (0531) 34 25 43
E-Mail info@schiedung-bau.de

PODCAST "ARCHITEKTUR, STADT, PLANUNG" DER BUNDESARCHITEKTENKAMMER

(BAK) In der fünften Staffel des Podcast der Bundesarchitektenkammer (BAK) geht es um das Thema „Transformation – Räume stärken“. Den Auftakt bilden Andrea Gebhard, John Schellnhuber, Werner Sobek und Dirk Messner. Die vier Persönlichkeiten zeigen im interdisziplinären Gespräch unbeirrt eine Ärmel-hoch-Mentalität, wenn es um Klimaschutz und Umbaukultur geht. Und das, obwohl jede und jeder von Ihnen bereits einen langen Weg „zwischen Euphorie und Verzweiflung“ hinter sich gebracht hat.

Die aktuelle Podcaststaffel steht ganz im Zeichen des Deutschen Architekt*inentags DAT23, der am 29. September in Berlin stattgefunden hat. In den weiteren spannenden Gesprächen kommen die Lehmbauexpertin Andrea Klinge, Barbara Vogt von Whitearkitekter und auch der Wohnungsbau- und Quartiersaktivisten Florian Fischer-Allmanai zu Wort.

Überall, wo es Podcasts gibt oder auf bak.de/podcast



Gruppenbild mit Dame

Foto: Catrin Urbanek)

BUNDESINGENIEURKAMMER: VERANTWORTUNG FÜR UNSERE GEBAUTE UMWELT ÜBERNEHMEN

(BInGK) Das neue Jahrbuch „Ingenieurbaukunst 2024“ erscheint im November 2023. Es zeigt eine Auswahl der wichtigsten aktuellen Bauwerke Made in Germany und diskutiert die Zukunft des Planens und Bauens. Herausgegeben von der Bundesingenieurkammer werden darin die Leistungen des deutschen Bauingenieurwesens dokumentiert. Die beteiligten Ingenieurinnen und Ingenieure beschreiben die bautechnischen Herausforderungen und erläutern konkrete Lösungen bei Planung und Ausführung. Das Jahrbuch „Ingenieurbaukunst 2024“ ist eine Hommage an das Bauingenieurwesens, ein Forum für aktuelle Debatten rund um das Planen und Bauen – diesmal insbesondere zu Konstruktion & Material mit geringem Klimafußabdruck – sowie eine Würdigung von Victor Schmitt.

Für mehr Menschen mit weniger Material emissionsfrei bauen, so lautet die Einführung von Werner Sobek. Wie üblich werden nachfolgend auch im Jahrbuch „Ingenieurbaukunst 2024“ wieder interessante Bauwerke, die von Ingenieurinnen und Ingenieuren aus Deutschland geplant und gebaut wurden, mit kurzen Beiträgen durch diese selber vorgestellt. So berichten zum Beispiel die Konstruktionsgruppe Bauen über die Sanierung der

Marienbrücke bei Neuschwanstein, MKP über den Luftschiffhangar Mühlheim in Holzbauweise, C³ über den Carbon Concrete Cube Dresden, Werner Sobek über das Schiffshebewerk Niederfinow und das Plusenergiequartier P18 oder LAP über die Filstalbrücke und die Chenab-Brücke sowie Schüssler:plan über eine Fußgängerbrücke am Wasserstraßenkreuz Emscher/Rhein-Herne-Kanal.

Bei den Essays geht es mit einer Polemik des Juristen Michael Halstenberg los: Wollen wir die Welt retten oder unsere Standards? Anschließend beleuchten Bernhard Hauke und Helen Luisa Hein die Bedeutung der Ökobilanzierung für Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Eine Gruppe junger Tragwerksplanender vom Attitude Building Collective zeigt auf, wie CO₂-effiziente Konstruktionen gemeinsam entworfen und umgesetzt werden können. Was Leichtbau heute bedeuten kann, diskutieren nachfolgend Lucio Blandini, Annette Bögle, Jan Knippers und Klaas der Rycke. Daran schließen vertiefende Beiträge zu effizienten Betonkonstruktionen (Manfred Curbach und Walter Kaufmann et al.) sowie zu modernem tragendem Lehm an. Last but not least gibt es eine Würdigung des Konstruktiven Ingenieurs und Unternehmers Victor Schmitt.

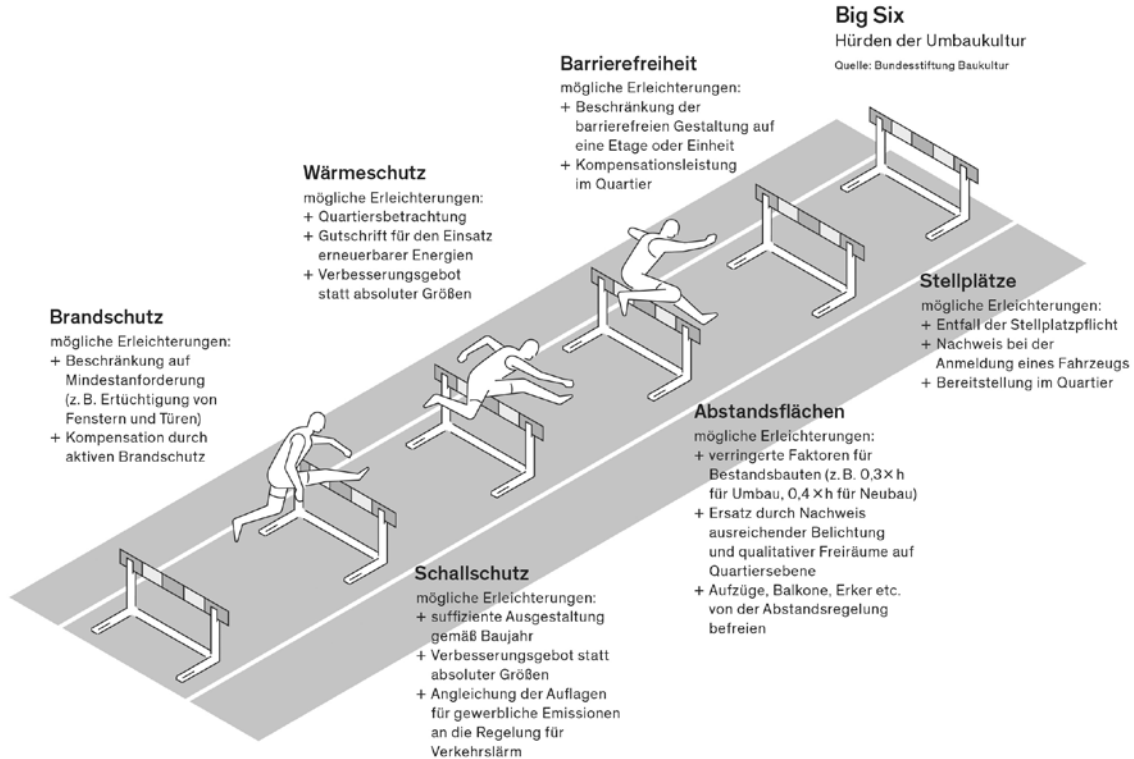
Einreichungen für das Jahrbuch „Ingenieurbaukunst 2025“

Für das nachfolgende Jahrbuch „Ingenieurbaukunst 2025“ können Vorschläge für Projekte und Essays bis zum 31. Januar 2024 eingereicht werden. Infrage kommen Bauprojekte aller Art, die von Ingenieurinnen und Ingenieuren aus Deutschland weltweit geplant wurden, sowie Essays zu den Zukunftsthemen für das Planen und Bauen.

Die entsprechenden Formulare sind auf der Seite www.ingd4c.org/jahrbuecher zu finden. Die Auswahl trifft wie immer der Beirat.

Siehe auch Seite 32

BUNDESSTIFTUNG BAUKULTUR: WEITERE HÜRDEN FÜR DAS UMBAUEN ABBAUEN



Grafik: © Bundesstiftung Baukultur; Design: Heimann + Schwantes

Weitere Hürden für das Umbauen abbauen!

1 Grafik: Bundesstiftung

(BSBK) Im Herbst verabschiedete die Bundesregierung ein neues Förderprogramm für bezahlbares Wohnen. Das Maßnahmenpaket ist eine Ergänzung des 14-Punkte-Plans, der bereits im September vorgestellt wurde. Erleichterungen zeichnen sich nun für die Sanierung und Erweiterung von Bestandsbauten ab.

Kommentar von Reiner Nagel, Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur, über weitere Hürden, die es noch abzubauen gilt:

Bisher galten für den Umbau die gleichen rechtlichen Vorgaben, wie für den Neubau. Das bedeutet, dass ein Bestandsgebäude an Regularien angepasst werden muss, die erst nach seiner Entstehung in Kraft treten. Das wirft naturgemäß Schwierigkeiten auf. Mit dem Verzicht auf die KfZ-Stellplatzpflicht bei künftigen Umbauten und Aufstockungen wird nun eine weitere Hürde für die Sanierung und Erweiterung von Bestandsgebäuden abgebaut. Im vorliegenden Baukulturbericht „Neue Umbaukultur“ haben wir die Big Six, die größten Hürden für den Umbau, identifiziert. Dazu zählt neben den Vorgaben für KfZ-Stellplätze auch Wärmestandards. Diese hatte die Bundesregierung bereits im September, durch die Aussetzung des Neubausstandards EH40 geregelt. Eine kritische Auseinandersetzung bedarf es nach wie vor noch mit den Themen Schallschutz, Barrierefreiheit und Abstandsflächen und wo möglich auch Brandschutz.

Auch die Vereinfachung der Nutzungsänderungen von Dachgeschossen zu Wohnzwecken und der Umnutzung von Gewerbe- zu Wohnimmobilien sowie das Förderprogramm „Jung kauft Alt“ werden Umbauvorhaben weiter erleichtern. Die neuen Freiheiten sollten wir auch für hochwertige Gestaltung nutzen.

Gleichzeitig eröffnen die Leitlinien für Gebäudetyp E neuen Spielraum. Lediglich technische Baubestimmungen und baurechtliche Normen sollten verbindliche Grundlage für Baumaßnahmen sein, DIN-Normen können hingegen künftig nur als Zusatz verabredet werden. Dies gilt es in einem nächsten Schritt auch auf die Neue Umbaukultur zu übertragen. Erste Vorschläge, wie eine Musterbauordnung für den Bestand aussehen kann, hat die Bundesarchitektenkammer bereits vor einem halben Jahr erarbeitet und dem Bauministerium übergeben. Auch hier gibt es Handlungsspielraum.

Mit den eingeführten Erleichterungen für den Umbau zeichnet sich zum ersten Mal eine Kehrtwende hin zu der dringend benötigten Umbaukultur ab. Es wäre allerdings zu kurz gegriffen, diese auf die Maßstabebene von Gebäuden zu beschränken. Damit klima- und ressourcenschonendes Bauen gelingen kann, bedarf es der Einordnung auf der städtischen bzw. kommunalen Ebene.

Stautmeister
Immer Top Qualität
und Service!

Rollläden
Jalousien
Markisen
Rolltore
Sektionaltore
Lamellendächer
Insektenschutz

Nr. 1
in der
Region

www.stautmeister.de

Stautmeister
Braunschweiger Rollläden- und Markisenbau GmbH

Tel. 0531 . 2 56 48-0 (Fax -99) · info@stautmeister.de

EIN HAUS DER MUSIK MIT BRAUNSCHWEIGER PROFIL

(Stadt Braunschweig) Die Planungen für das Haus der Musik, einen kombinierten Neubau der Städtischen Musikschule mit einem Konzerthaus, sind bereits gut ein halbes Jahr nach dem Grundsatzbeschluss des Rates einen wichtigen Schritt vorangekommen. Die beauftragten Fachbüros haben dem Zeitplan entsprechend das Künstlerische Konzept sowie das Konzept "Dritter Ort" in zahlreichen Workshops und unter Beteiligung der Stadtgesellschaft erstellt und damit die Grundlagen für das Raumkonzept geschaffen. Damit liegen die Voraussetzungen vor, um einen Architektenwettbewerb auszuloben.

"Mit den vorgelegten Konzepten gewinnt das Haus der Musik immer mehr an Kontur", freut sich Kulturdezernentin Prof. Dr. Anja Hesse. "Es wird in der Kombination von Musikschule, Konzerthaus und Drittem Ort ein einzigartiges Profil erhalten, das es so nur in Braunschweig gibt. Vergleichende Gutachten von Externen haben uns dies noch einmal bestätigt." In diesem Zusammenhang erinnerte Hesse daran, dass auch der Bund die nationale Bedeutung des künftigen Hauses der Musik bereits anerkannt und 500.000 Euro Zuschuss für die Planung bewilligt hat.

Das Raumkonzept der Musikschule

Die Verwaltung hatte im März des Jahres dem Rat vorgeschlagen, den Neubau der Musikschule zum Anlass zu nehmen, die kulturelle Infrastruktur um einen kombinierten Bau von Städtischer Musikschule und Konzertsaal zu erweitern.

Herzstück des Hauses der Musik wird die Städtische Musikschule. Sie soll einen Konzertsaal erhalten, der einem großen Orchester – also beispielsweise dem Jugendsymphonieorchester – und 200 Besucherinnen und Besuchern Platz bietet. Hinzu kommt ein Kammermusiksaal, der den kleineren Ensembles der Musikschule eine Heimat geben soll.



Abbildung: Verwaltungsgebäude MT Massivhaus

„Eine Idee ist ein Gedanke
und wir geben ihr das Licht“

- ✓ individuelle, kompetente Beratung
- ✓ Modernisierung ineffizienter Beleuchtungssysteme
- ✓ Lichtkonzepte nach den Wünschen unserer Kunden
- ✓ Beratung, Planung, Ausführung



Elektromeisterbetrieb
Falk & Janke Inh. Bernd Janke e. K.
Hoffmann-von-Fallersleben-Str. 10
38304 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 949933
Web: www.falk-janke.de

Gegenüber dem derzeitigen Angebot soll die Zahl der Übungsräume um die Hälfte wachsen. Derzeit verfügt die Musikschule, verteilt auf drei Standorte, über 20 Unterrichtsräume. Künftig sollen es 30 sein. Zudem werden die Räume auf die Bedürfnisse der Instrumentalisten zugeschnitten und darüber hinaus aktuelle Entwicklungen, wie etwa digitale Musikformate, abbilden. Zukunftsgerechte Raumstrukturen werden die Räume in den derzeitigen Bestandsgebäuden ablösen, deren Gestaltung nicht musikpädagogischen Erfordernissen, sondern den faktischen baulichen Gegebenheiten folgt. Erweitert wird auch das Portfolio der Fachräume.

Das Raumkonzept des Konzerthauses

Bei der Form des Konzertsaals sprach sich die Projektgruppe, dem Urteil von Akustik- und Veranstaltungsexperten folgend, klar für das klassische "Schuhschachtel"-Prinzip aus: Das Orchester spielt auf der Bühne dem Publikum zugewandt, so dass die akustische Dynamik durch Schallreflexion der Seitenwände jeden der bis zu 1.200 Plätze im Saal optimal erreicht, ohne dass aufwändige akustisch-bauliche Maßnahmen erforderlich sind. Backstage-Bereiche, Stimmzimmer, Aufenthaltsräume, Gastronomie sowie Räume für Verwaltung und Technik ergänzen das Raumangebot.

Das Haus der Musik als "Dritter Ort"

Das Haus der Musik soll über die Funktion als Musikschule und Konzerthaus hinaus ein kultureller Bildungs- und Veranstaltungsort für alle Bürgerinnen und Bürger

sein. Es soll ein Begegnungs- und Kommunikationsort entstehen, der ganztägig geöffnet und für alle zugänglich ist. Diese Vision eines für Braunschweig vollkommen neuen Kulturhotspots entspricht der kulturpolitischen Idee des sogenannten "Dritten Ortes".

Entscheidend wird in diesem Zusammenhang das gemeinsame Foyer von Musikschule und Konzertsaal sein, welches den Kern des "Dritten Ortes" bildet. Zugleich sind eine Reihe von Flächen der Musikschule und des Konzerthauses Potenzialflächen für den Dritten Ort – vom Konzertsaal über ein Tonstudio und Tanz- und Ensembleräume bis hin zum Café. Von der Grundidee soll der "Dritte Ort" für alle von morgens bis zur Schließung nach den Konzerten geöffnet sein. Ein modernes Buchungssystem soll Räume und Nutzer zusammenbringen.

Das künstlerische Konzept

Schon anhand einer damaligen vergleichenden actori-Studie, die für den Ratsbeschluss im März erstellt wurde, wurde deutlich, dass die Attraktivität einer Stadt als Wohn- und Geschäftsstandort mit einem Haus der Musik erhöht wird, und mit einer Bekanntheitssteigerung sowie kulturellen Belebung der Region einhergeht. Darüber hinaus kann dieses Projekt die Lücke im Veranstaltungskanon schließen, die bereits bei der Auswertung der Bürgerumfrage sowie der Fach- und Führungskräfte eine Rolle gespielt hat, in der Konzerte als fehlendes Kulturangebot genannt werden.

Das Haus der Musik soll, seiner Philosophie entsprechend, ein Haus für alle sein, auch die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen integrieren und in der Programmstruktur abbilden. Die Vision, die das Konzept formuliert, lautet: Das Konzerthaus mit bis zu 1.200 Plätzen bietet Raum für ein vielgestaltiges und zeitgemäßes Angebot klassischer Konzerte, aber auch für Konzerte, die der sogenannten U-Musik zuzurechnen sind. Der Dritte Ort und die Städtische Musikschule schaffen die Möglichkeit, vielfältige Synergien zu erzeugen und auszuschöpfen. Das Zentrum für Musik trägt hierdurch das Potenzial in sich, am Puls von Stadt und Region und mit unterschiedlichen Formaten für alle Zielgruppen eine Anziehung- und Strahlkraft zu entwickeln, die weit über die Musikstadt Braunschweig und die Region hinaus Wirkung entfaltet.

So geht es weiter:

Die Auslobung und Durchführung des Architektenwettbewerbs erfolgt bis Ende 2024; die Auswertung der Ergebnisse und Erstellung einer Beschlussvorlage für die Gremien bis zur zweiten Jahreshälfte 2025.

JOHANNES-SELENKA-PLATZ ERHÄLT PARK UND VERANSTALTUNGSFLÄCHE

Siegerentwurf für Neugestaltung gekürt

(Stadt Braunschweig) Wie kann der Johannes-Selenka-Platz mehr Aufenthaltsqualität bekommen und zu einem Mix aus Stadtplatz und grünem Pocket-Park werden? Dieser Frage gingen verschiedene Architekturbüros im Rahmen eines nichtoffenen freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren nach. Nun wurde der Siegerentwurf gekürt.

Das Landschaftsarchitekturbüro nsp aus Hannover hat mit seinem Konzept die Jury sowie die Bürgerinnen und Bürger überzeugt. Der Entwurf zeigt sich einladend und raumprägend und teilt den Platz in zwei Hauptelemente. Zum einen gibt es eine befestigte, nutzungs offene Platzfläche, die für Veranstaltungen genutzt werden kann. Zum anderen bildet das radial geformte "Paradies" das vegetative Pendant zur Platzfläche und lässt eine eigenständige lebendige Park-Atmosphäre entstehen. Charakteristisch für den Entwurf ist das Zusammenspiel von Offenheit und Geborgenheit und die daraus resultierende Aufenthaltsqualität. Durch die homogene Platzfläche werden überschaubare Strukturen, direkte Zuwegungen und Querungsmöglichkeiten geschaffen.

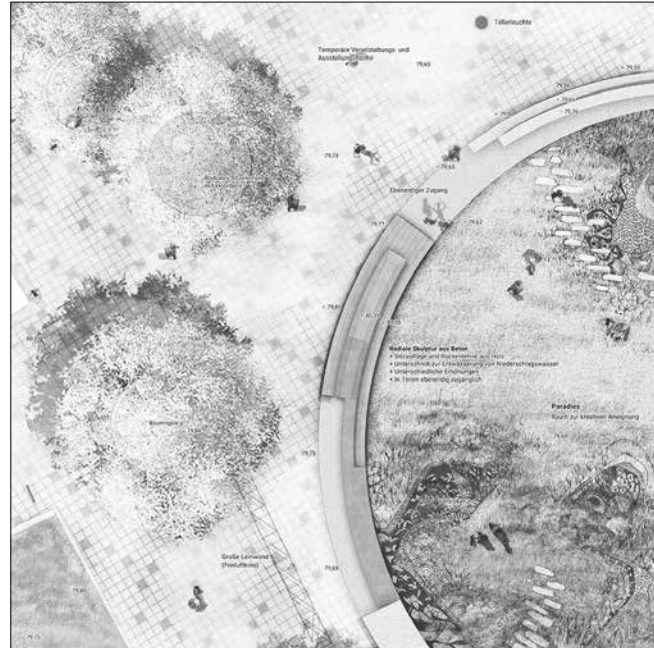
Die nutzungs offene Platzfläche aus Betonwerkstein hält die Sicht- und Wegebeziehungen zwischen Straßenraum, Bushal-

testelle und Bibliotheksgebäude bewusst offen. Die bestehenden Strukturen wie das Heckenband im Norden und die Radwegeverbindung sowie die Baumreihen im Süden werden aufgenommen und in das Platzgefüge integriert.

Der Jury im Realisierungswettbewerb Johannes-Selenka-Platz gehörten neben Stadtbaurat Heinz-Georg Leuer und Stadt-

rat Holger Herlitschke die HBK-Präsidentin Prof. Ana Dimke sowie Vertreterinnen und Vertreter aus dem Bereich Landschaftsarchitektur und der Politik an.

Die Wettbewerbsergebnisse sollen im Quartierszentrum des Sanierungsgebietes in der Hugo-Luther-Straße ausgestellt werden. Die genauen Zeiten werden noch bekannt gegeben.



Der geplante Park aus der Draufsicht ...



- ... und in der Perspektive

Grafiken: nsp

Seit dem Jahr 2019 ist die Umgestaltung des Johannes-Selenka-Platzes im Entwicklungskonzept für das Sanierungsgebiet "Soziale Stadt – Westliches Ringgebiet" verankert. Im dicht bebauten, gründerzeitlichen Stadtteil fehlen nutzbaren Frei- und Grünflächen. In den vergangenen 22 Jahren konnten im Sanierungsgebiet mithilfe finanzieller Mittel der Städtebauförderung zahlreiche Aufwertungen umgesetzt und

der Stadtteil für die Bewohnerinnen und Bewohner lebenswerter gestaltet werden. Mithilfe der Förderung wurden unter anderem Spielplätze und Straßen saniert, Wegeverbindungen errichtet, Aufenthaltsbereiche geschaffen und durch verschiedene Aktionen und Feste der Zusammenhalt im Quartier gestärkt.

Aus dem Wettbewerbsergebnis werden nun ausführungsfähige Planungen erstellt. Baubeginn wird für 2025 angestrebt.

FINALISTEN FÜR DEN 11. DEUTSCHEN NACHHALTIGKEITSPREIS ARCHITEKTUR STEHEN FEST

(DGNB) Die Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins in München, das Congress Center in Hamburg und die U-Halle in Mannheim haben es beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur in die Endauswahl geschafft. Wie im vergangenen Jahr wählte die Jury damit Projekte aus, die auf vorbildliche Art mit dem Bestand umgehen.

Der Architekturpreis kürt Projekte, die in den Bereichen Nachhaltigkeit, Innovation und architektonische Qualität überzeugen. Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Architektur wird in diesem Jahr zum 11. Mal gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. und der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e.V. vergeben. Das Gewinnerprojekt wird am 24. November 2023 im Rahmen des 16. Deutschen Nachhaltigkeitspreises in Düsseldorf bekannt gegeben.

„Die drei Finalisten für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur finden auf ganz unterschiedliche Weise Antworten auf eine der größten Herausforderungen unserer Zeit“, sagt DGNB Präsident und Juryvorsitzender Prof. Amandus Samsøe Sattler. „Der Erhalt von Bestandsbauten und deren sinnvolle Weiternutzung ist nicht nur elementar für das Erreichen der Klimaziele. Es geht auch immer darum, die Identität von Quartieren, Städten und Regionen durch eine gewachsene Bau-

kultur zu stärken. Dieser Wert soll noch mehr ins Bewusstsein von Bauherrinnen und Bauherren gelangen, um Abriss zu vermeiden. Die Finalisten zeigen, wie der Bestandserhalt sowohl gestalterisch als auch gebäudetechnologisch für eine Weiternutzung hervorragend gelingen kann.“

Gebäudetransformation: Bundesgeschäftsstelle Deutscher Alpenverein in München

Im Münchner Stadtteil Schwabing leistet die neue Bundesgeschäftsstelle des Deutschen Alpenvereins einen relevanten Beitrag zur Transformation des Gebäudebestands. Die von Element · A Architekten geplante Revitalisierung des viergeschossigen Bestandsbau aus den 1970er-Jahren wurde ressourcenschonend mittels Holz-Massivbauweise um zwei Geschosse, inklusive der Kernzone, aufgestockt. Trotz äußerer Einflüsse wie Lärm- und Emissionsbelastung kommt das Haus ohne Komfortverlust für die Mitarbeitenden mit einer reduzierten Gebäudetechnik aus. Ein neues Atrium verbindet alle Geschosse der von hellem Holz dominierten Arbeitswelt miteinander. Die markante Gebäudehülle aus einer Holz-Pfosten-Riegelfassade und einem vorgelagerten, begrünten Holzgerüst auf zwei Seiten bildet einen wegweisenden Baustein in der von funktionalen Bürobauten dominierten Umgebung.

Revitalisierung: Congress Center Hamburg

Das CCH – Congress Center Hamburg aus dem Jahr 1973 wurde durch die Arbeitsgemeinschaft agn Leusmann/Tim Hupe Architekten modernisiert und zukunftsfähig erweitert. Vor 50 Jahren galt der terrassenförmig angelegte Betonbau mit abgeschlossenem Hotelhochhaus als eines der modernsten und größten Kongressbauten in Europa. Heute ergänzt eine neue repräsentative Eingangshalle das denkmalgeschützte Ensemble. Das Klimakonzept, welches die neue Fassade mit auskragenden Deckenplatten als Sonnenschutz ebenso einbezieht wie die intelligente Steuerung der Fassadenöffnungen, ermöglicht den Verzicht auf eine energieintensive Klimatisierung. Dank der gekonnten Anpassung an die veränderten Bedürfnisse in Verbindung mit einer energetischen Sanierung und dem respektvollen Umgang mit dem Bestand ist ein flexibler und zeitgemäßer Veranstaltungsort entstanden.

Umbaukultur: U-Halle in Mannheim

Die U-Halle in Mannheim ist ein ambitioniertes Beispielprojekt für eine zeitgemäße Umbaukultur. Das schlichte, 700 Meter lange ehemalige Distributionszentrum der amerikanischen Streitkräfte auf dem Spinelli Militärgelände wurde im Zuge der Bundesgartenschau BUGA 23 in einen



Finalist: Bundesgeschäftsstelle Deutscher Alpenverein, München-Schwabing



Finalist: Revitalisierung Congress Center Hamburg, Hamburg

prägnanten Ort mit Flächen für Veranstaltungen, Ausstellungen und Gastronomie verwandelt. Darüber hinaus bietet das vom Büro Hütten & Paläste geplante Projekt viel Potenzial zur Entwicklung einer Nachnutzung über die Bundesgartenschau hinaus. Durch das segmentweise Öffnen des Gebäudes sind zwischen den ausgebauten Teilen der U-förmigen Halle entsiegelte, begrünte Freiräume entstanden. Der Umbau wurden weitestgehend zirkulär ausgeführt, auch rückgebaute Teile wurden und werden in diesem Sinne wiederverwendet.

Preisverleihung auch im Livestream

Welches der drei Projekte in diesem Jahr den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur erhält, wird am 24. November 2023 im Rahmen des Deutschen Nachhaltigkeitstages in Düsseldorf bekanntgegeben. Für alle, die nicht vor Ort an der Veranstaltung teilnehmen können, besteht die Möglichkeit, die Preisverleihung zwischen 13:30 und 14:30 Uhr im Live-Stream über dnp.tv zu verfolgen. Im letzten Jahr wurde das Hotel Wilmina in Berlin als hervorragendes Beispiel für die Nachverdichtung im Gebäudebestand bei gleichzeitig verantwortungsvollem Umgang mit einem schwierigen Erbe mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis Architektur ausgezeichnet.

Weitere Informationen, die Jurybegründung zu den einzelnen Projekten und eine Übersicht der diesjährigen Jurymitglieder gibt es unter:

www.nachhaltigkeitspreis.de/wettbewerbe/architektur

und

www.dgnb.de/dnp-architektur



Finalist: U-Halle, Mannheim



In diesem Jahr zum 11. Mal verliehen: der Deutsche Nachhaltigkeitspreis Architektur



DGNB-Präsident und Juryvorsitzender Prof. Amandus Sattler

Die Finalisten in der Übersicht:

Bundesgeschäftsstelle Deutscher Alpenverein, München-Schwabing

- Bauherr:
Deutscher Alpenverein e.V.
- Architekt (Konzeption und Entwurf):
hiendl schineis
architektenpartnerschaft
- Entwurfsplanung und Realisierung:
ELEMENT · A Architekten BDA,
Christian Taufenbach
- Bauingenieurwesen, Tragwerksplanung:
merz kley partner, Dornbirn
- Bauingenieurwesen, TGA-Fachplanung:
Transsolar Energietechnik GmbH,
München
- Landschaftsarchitektur:
mk.landschaft, München

Revitalisierung Congress Center Hamburg, Hamburg

- Bauherr:
CCH Immobilien GmbH & Co. KG
- Architekt:
ARGE agn Leusmann/TIM HUPE
Architekten
- Nachhaltigkeitsmanagement/-monitoring:
ikl Ingenieurbüro Prof. Dr.-Ing.
Kunibert Lennerts GmbH
- Tragwerksplanung:
ARGE WETZEL & von SEHT mit WTM
ENGINEERS GmbH, Hamburg
Fassadenplanung: R+R Fuchs, München
- Bauphysik und Bauakustik
: Müller-BBM GmbH, Berlin
- Brandschutz:
HHP West Ingenieure GmbH, Bielefeld
- Bauleitung:
LV-Baumanagement AG, Hamburg

U-Halle, Mannheim

- Bauherr:
Bundesgartenschau Mannheim 2023
gGmbH
- Architekt:
Hütten & Paläste
- Haustechnik:
SBI GmbH, Walldorf
- Brandschutz:
Stümpert-Strunk GmbH, Ludwigshafen

OBJEKTRPORT: FLOATING WALL HOUSE IN HONGCHEON

Schwebende Fassade

(PRN) Eine Fassade, die nicht als begrenzen- de Raumkante fungiert, sondern sich in ihren Teilen kreuzt und übereinander schichtet: Mit dieser offenen, durchlässigen Architektur schaffen Joo Architects fließende Übergänge vom Innen zum Außen – und so nennen sie ihr rund 100 Quadratmeter großes, eingeschossiges Wohnhaus „Floating Wall House“.

Mit der Offenheit fügt sich das Gebäude perfekt ein in die idyllische Lage mit dichter Vegetation im Nordosten Südkoreas. Hohe Räume, ausladende Wandteile und die offene Fassade lassen das Gebäude größer wirken, als es tatsächlich ist. Wand- und Deckenflächen spielen miteinander,

ergänzen und überlagern sich, lassen Blickbeziehungen nach außen zu – Landschaft und Himmel sind stets präsent, die Architektur reduziert das Bauwerk zum weißen Rahmen für den Blick ins Grüne. Die gekonnt gewählten Öffnungen über Terrasse und Flur holen den Himmel ins Haus, ohne dass dadurch Privatheit verloren ginge.

Die Erschließung teilt das Wohnhaus in Querrichtung. Im nördlichen Drittel liegen zwei Schlafräume, nach Süden orientiert sind der offene Wohntrakt mit Küche, der in die Terrasse übergeht. Für den Wärmeschutz des Stahlbetonbaus sorgt ein Fassadendämmsystem, den Putz schützt eine Fassadenfarbe mit Lotus-Effekt.

Bautafel

Wohngebäude, Hongcheon/Südkorea

- Standort: Hongcheon, Südkorea
- Bauherr: privat
- Architekt: Joo Architects, Seoul
- Sto-Kompetenzen: WDVS StoTherm Vario mit Fassadenputz Stolit K und StoColor Lotusan

mw - bau !
bauunternehmung 

neubau · altbausaniierungen · umbauten

hungerkamp 4
38104 braunschweig

05 31 / 3 70 08 -0
01 72 / 9 38 88 29

info@mwbau.de
www.mwbau.de



*Aufgebrochen und zusammengefügt:
Die Wand- und Deckenscheiben des „Floating Wall House“
erzeugen spannungsvolle Beziehungen und schaffen ungewohnte
Blickrichtungen.*

Fotos: Joo Architects / Sto SE & Co. KGaA

INGENIEURBAUKUNST 2024. NEU ENDE NOVEMBER

Spitzenleistungen des Bauingenieurwesens - Made in Germany

(Verlag) Die neue Ausgabe des Jahrbuchs Ingenieurbaukunst zeigt wieder eine Auswahl der wichtigsten aktuellen Bauwerke - Made in Germany und diskutiert die Zukunft des Planens und Bauens.

Herausgegeben von der Bundesingenieurkammer werden damit die Leistungen des deutschen Bauingenieurwesens dokumentiert. Aktuelle Bauwerke und Diskussions-themen werden vom unabhängigen Beirat ausgewählt.

Die beteiligten Ingenieure und Ingenieurinnen beschreiben die bautechnischen Herausforderungen und erläutern die konkreten Lösungen bei Planung und Ausführung.

Das Jahrbuch Ingenieurbaukunst 2024 ist eine Schaubühne der Spitzenleistungen des Bauingenieurwesens und ein Forum für aktuelle Debatten rund um das Planen und Bauen, diesmal insbesondere zu Konstruktionen und Materialien für einen geringen Klimafußabdruck.



Bild: Verlag

Bibliografische Angaben

- Titel: Ingenieurbaukunst 2024.
- Autor: Bundesingenieurkammer (Hrsg.)
- Verlag: Ernst & Sohn. 2023. 208 Seiten, 130 Farbabbildungen, Format: 22,9 x 29,9 cm, kartoniert
- ISBN-10: 3433034176
- ISBN-13: 978-3433034170
- Preis: 49,90 €

Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen

Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Vorsitzender: Dipl.-Ing. Andreas Kyrath
Ingenieur BDB
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 238320
Fax: 0531 2383249
info@martens-puller.de

Geschäftsstelle: BDB Regine Röhl
c/o martens+puller Ingenieurgesellschaft mbH
Wilhelmstraße 20
38100 Braunschweig
Tel.: 0531 23832-126 (9:00-17:00 Uhr)
Fax: 0531 23832-49
info@bdb-braunschweig.de
www.bdb-braunschweig.de

Bankverbindungen der Bezirksgruppe:
Postbank Hannover: IBAN DE42 2501 0030 0164 0403 09

informativ

Herausgeber (V.i.S.d.P.)
Bezirksgruppe Braunschweig, Wolfenbüttel, Salzgitter, Helmstedt, Göttingen
Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. BDB

Redaktion

Jens Martens (jm), Chefredakteur
Redaktionsanschrift
Jens Martens (jm), M.A.
PR-Berater und Werbetexter
c/o artfaktor
Gerstädterstr. 17
38102 Braunschweig
0171 8590606
jens@martens-pr.de

Verlag, Anzeigen und Herstellung

hm medien Richard Miklas
Hagenmarkt 12
38100 Braunschweig
0531 16442
info@hm-medien.de
www.hm-medien.de



Druck

oeding print GmbH
Erzberg 45
38124 Braunschweig
0531 48015 -110
info@oeding.de



Redaktionsschluss ist jeweils die letzte Woche des Vormonats.

informativ erscheint am Monatsanfang. Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Fotos und Zeichnungen ohne Angabe wurden vom jeweiligen Autor zur Verfügung gestellt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Suchen Sie die Erleuchtung im Raum?!

Spanndecken und Lichtelemente von Ciling



- Schnell, sauber, passgenau
- Beleuchtung nach Wunsch
- 10 Jahre Herstellergewährleistung
- Individuell und flexibel in Farbe und Form



A graphic of a city street map in white lines on a red background. A large, light blue heart is superimposed over the map, with the text "Hier schlägt unser Herz." written inside it in a white, handwritten-style font. At the bottom of the heart, there is a small blue icon of a person walking.

Hier schlägt
unser
Herz.

Seit 1887.

ZU HAUSE IN BRAUNSCHWEIG